

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

12. und 14. März suchten sie die Höhe unter allen Umständen zurückzubekommen. Zehntausende von Granaten prasselten in die ehemaligen französischen Linien, die nun fest in deutscher Hand waren; mächtig prallten die französischen Sturmtruppen immer wieder vor. Jedoch nur kleine Grabenstücke brachten sie gelegentlich in ihre Gewalt; die Höhe wurde von den Deutschen gehalten.

Auch in den übrigen Abschnitten der Front vom Meer bis zu den Alpen wurde lebhaft gekämpft. Vielfach gelang den Deutschen Vorstöße, die ihnen Gefangene und Maschinengewehre einbrachten. Ein kraftvoller Angriff wurde von ihnen am 18. März nach sorgfältiger Feuerbereitung im Südostteil des Waldes von Malancourt und auf den Osthang der Höhe 304 ausgeführt; gleichzeitig fielen sie am „Toten Mann“ in die feindlichen Linien ein. In 500 und 800 Metern Breite überrannten sie mehrere feindliche Linien; im Walde von Malancourt wurden drei hintereinander liegende Stellungen erstürmt. Hier und an der Höhe 304 (siehe Bild Seite 278 unten) wurden die gewonnenen französischen Abschnitte von den Deutschen behauptet, während sie am „Toten Mann“ ihrer Absicht gemäß unter Wegführung von Beute und Gefangenen in die eigenen Linien zurückkehrten. Dieser Tag kostete den Franzosen neben dem Geländeverlust einige tausend Tote und Verwundete, 500 Gefangene und mehrere Maschinengewehre. Mit rastlosen Gegenangriffen suchten die Franzosen die empfindliche Niederlage an demselben und am nächsten Tag wieder wettzumachen, doch wurden sie jedesmal blutig zurückgeschlagen. Als die Feinde nach einem mißlungenen Angriff in ihren Graben zurückeilten, stieß eine deutsche Kompanie dem weichenden Gegner aus eigenem Antriebe nach und besetzte ein neues Grabenstück von 200 Metern Breite, dessen noch am Leben gebliebene Besatzung in Gefangenschaft geriet.

Diese Mißerfolge trugen mit dazu bei, das Vertrauen der Franzosen zu ihrer Regierung immer mehr zu untergraben. Der oft angefeindete Ministerpräsident Briand sah sich deshalb am 17. März gezwungen, sein Amt niederzulegen, das am 20. März von dem greisen Politiker Ribot (siehe Bild Seite 279), der zuletzt die Kriegsfinanzen verwaltete, übernommen wurde. Aber auch ihm gehörte das Vertrauen der französischen Abgeordneten eigentlich nur der Form nach.

Die bedeutungsvollen Vorgänge auf dem westlichen Kriegsschauplatz hatten auf beiden Seiten die Luftstreitkräfte auf den Plan gerufen. Die Feinde strebten danach, die neuen deutschen Linien und den Umfang des Abmarsches festzustellen, was die Deutschen nach Kräften zu verhindern suchten. Daraus erwuchsen zahlreiche Luftkämpfe, in denen die Deutschen aufs neue ihre Überlegenheit bewiesen. Diese verdankten sie unter anderem auch einer neueren Flugzeugart, dem „Kampf-Abtatos“. Ein englischer Fliegerunterleutnant, der seit vier Monaten im Felde stand und gleich mehreren seiner Kameraden herunter-

geschossen worden war, als einmal vier deutsche Flugzeuge gegen neun englische kämpften, gab zu, daß sich seine Abteilung im Gefühl der Unterlegenheit gegenüber den deutschen Flugzeugen am 6. März geweigert hätte, aufzusteigen. Die Folgen hätten bewiesen, wie begründet die Besorgnis der englischen Flieger gewesen sei.

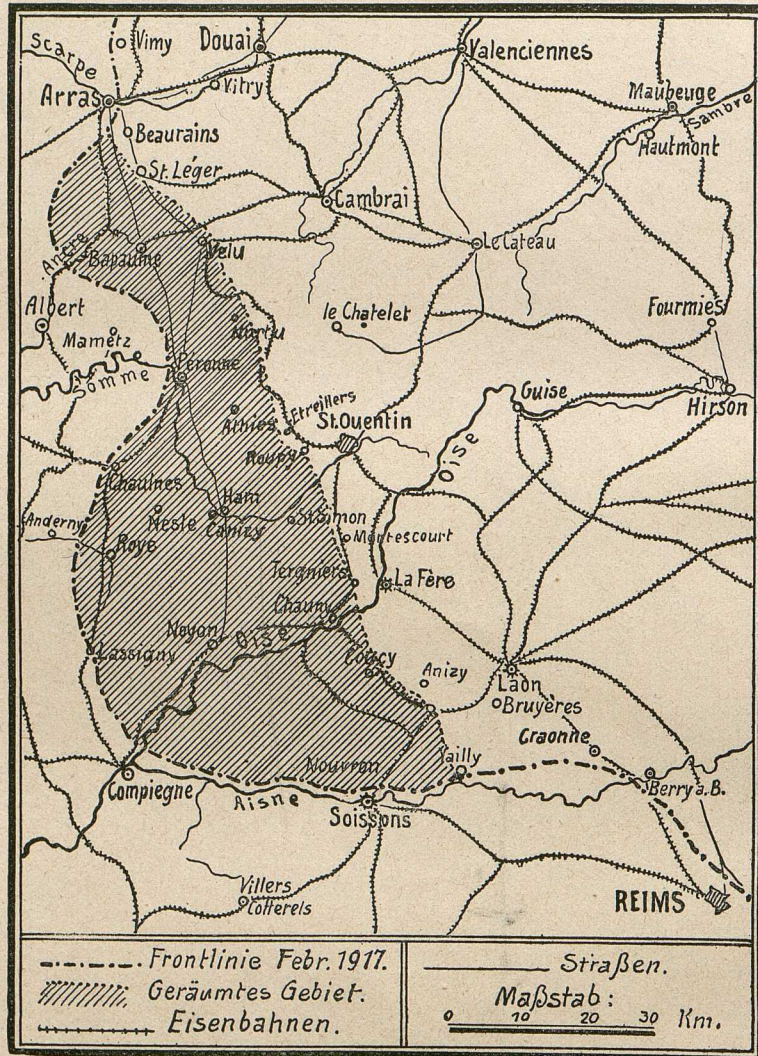
Die Kämpfe in der Luft am 11. März kosteten den Feinden mindestens 16 Flugzeuge, von denen wenigstens 4 hinter den deutschen Linien niederstürzten. Ein siebzehntes Flugzeug fiel in der Gegend von Zillebeke einem Abwehrgeschütz zum Opfer. Außerdem holte Leutnant v. Bülow nordwestlich von Armentières einen feindlichen Fesselballon herunter; ein zweiter Fesselballon wurde von dem Oberflugzeugmeister Schönfelder bei Sivry-la-Perche abgeschossen. Freiherrn v. Richthofen gelang es, an diesem Tage seinen 26., Leutnant Baldamus seinen 12. und Leutnant Pfeiffer seinen 9. Gegner zu besiegen. Am 16. März vernichteten deutsche Flieger 4 Fesselballone. Am gleichen Tage bombardierten deutsche Seeflugzeuge mit guter Wirkung die englische Küste, von Westgate. In der darauffolgenden Nacht waren London und die südöstlichen Grafschaften Englands das Ziel eines deutschen Marineluftschiffgeschwaders, das die englische Hauptstadt eine halbe Stunde lang mit Bomben bewarf, obwohl der Himmel mit 50 bis 60 großen Scheinwerfern nach den Luftschiffen abgesehen wurde und eine Unmenge englischer Abwehrgeschütze ihre Geschosse gegen die Angreifer schleuderten. Auch feindliche Flieger beteiligten sich an der Abwehr der Luftschiffe, die jedoch allen Gefahren entrannen. Auf ihrer Rückfahrt ging dann allerdings das Zeppelin-schiff L 39 verloren, das die Franzosen aus einer Höhe von 3500 Metern zum Absturz brachten, wobei es vernichtet und die Mannschaft getötet wurde. Tags darauf flog ein deutsches Marineflugzeug nach Dover und warf dort Bomben auf den Hafen und die Gasanstalt ab.

Am 17. März ereigneten sich auch an der Front viele Luftkämpfe, in denen die Deutschen 19 Gegner außer Gefecht setzten und durch Abwehrfeuer noch 3 Flugzeuge vernichteten. Zwei Tage später bückten die Feinde wieder 15 Apparate ein, von denen 2 dem Abwehrfeuer, die anderen im Luftkampf unterlagen. Hierzu kamen am 21. März noch 3 und am 23. März weitere 17 Flugzeuge.

Den Deutschen blieben Verluste natürlich auch nicht erspart. Vizefeldwebel Manschott (siehe Bild Seite 280 oben), der innerhalb dreier Monate 8 Flugzeuge und 3 Fesselballone vernichtete, fiel am 16. März im Luftkampf, und der Flieger Prinz Friedrich Karl von Preußen (siehe Bild ebenda) erhielt am 23. März während eines Luftgeftes eine Verwundung, die ihn zum Landen zwang. Der Prinz geriet in englische Gefangenschaft und starb bald danach.

* * *

Der Krieg zur See zeitigte im März ebenfalls gute Ergebnisse für die Deutschen. Unter den Fahrzeugen, die am



Karte des von den Deutschen geräumten Gebietes im Westen.